Calwer Wochenblatt

№ 108. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 11. Mai 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 40 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 10. Mai. Der Orchesterverein gab unter der Leitung von Musikdirektor Frank am Samstag abend in der Brauerei Dreiß eine Aufführung, die sehr viel Schönes bot und zahlreich besucht war. Die Reihenfolge des Streichkonzerts war mit Geschmack zusammengestellt und reich an Abwechslung. Eröffnet wurde das Konzert mit einem flotten Marsch „Die Ulanen kommen" von Lüdecke, worauf Ouverturen, Trompetensolo, Streichquartette, Violinsolo, Cornetquartette und Quintette folgten und immer neue Genüsse brachten. Den Schluß bildete ein Potpourri „Fliegende Blätter" von Munkelt, das viele anziehende Klänge enthielt und einen schönen Abschluß gab. Die Aufführungen gingen präzis und mit großer Exaktheit und Reinheit vor sich und fanden eine sehr sympathische Aufnahme. Besonders war dies der Fall bei einem Violinsolo mit Klavierbegleitung „Scene de balett" von Bériot (Karl Beißer und Klara Dreiß). Musikdirektor Frank hat Umsicht und trefflicher Sachkenntnis die Aufführung eingeübt und zu gelungenem Vortrag gebracht, seine Mühen und ebenso auch die vielen Arbeiten der Mitwirkenden verdienen daher alle Anerkennung.

x Calw 11. Mai. Bei Photograph Fuchs hier ist eine neue Serie von Schwarzwaldpostkarten erschienen. Derselbe hat keine Mühe gescheut und mit viel Liebe und künstlerischem Geschick Bilder von den schönsten Partieen unsrer Gegend, z. B. die König-Wilhelms-Anlagen in Liebenzell, die Kirche daselbst mit Kirchengängern, den malerischen Winkel oberhalb des oberen Bades, die Ruine Zavelstein mit dem hübschen Blick auf Teinach, den Kirchgang in Zavelstein, sodann ein Zukunftsbild über die Luftschiffstation in Zavelstein, geschaffen. Sehr verdienstvoll ist die Aufnahme von Volkstypen in Originaltrachten. Es ist ein Stück Leben aus dem Schwarzwald, das uns hier vorgeführt wird. Jeder Freund unsrer Gegend wird sich freuen über diese schönen Bilder und sie gerne seiner Sammlung einverleiben.

Vaihingen a. E. 10. Mai. Vorgestern starb hier ein 11½ Jahre altes Mädchen aus Nußdorf, das durch einen Schrotschuß in den Leib schwer verletzt worden war. Der Schuß, von einem Nußdorfer Bauern abgegeben, hatte einer Katze gegolten, doch war er vorzeitig losgegangen und hatte so das Mädchen getötet.

Heilbronn 10. Mai. In der Wilhelmstraße wurde gestern vormittag ein 15jähriger Lehrling des Bäckermeisters Löchner von einem auswärtigen Automobil überfahren und getötet. Es steht noch nicht fest, wie sich der Vorfall abgespielt hat. Das Automobil, dessen Insasse von Anwesenden auf das angerichtete Unglück aufmerksam gemacht wurde, fuhr davon, ohne sich um den Getöteten zu kümmern. Es gelang aber zwei Männern, seine Nummer aufzuschreiben. Da die Fahndung sofort telephonisch nach allen Seiten eingeleitet wurde, hofft man des rücksichtslosen Fahrers habhaft zu werden.

Ludwigsburg 10. Mai. Der rücksichtslose Automobilist, der gestern vormittag in Heilbronn einen 15jähr. Bäckerlehrling überfahren hat, ist hier in der Person eines Werkführers der Firma Schmolz und Leibbrand in Stuttgart, verhaftet worden, nachdem sein Automobil angehalten worden war.

Kirchheim u. T. 10. Mai. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag ist ein weiterer Temperatursturz eingetreten, so daß wir gestern früh starken Reif und an freigelegenen Stellen 3 Grad Kälte hatten. Die Gartengewächse haben notgelitten, dagegen hat sich an der Kirschen- und Birnenblüte in dem Lenninger und Neidlinger Tal ein Schaden bis jetzt nicht gezeigt. Die Aussichten auf Steinobst berechtigen zu den besten Hoffnungen.

Kirchheim u. T. 10. Mai. Bei der gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr erfolgten Landung des Ballons „Stuttgart" bei Holzmaden ereignete sich ein Unfall, dadurch, daß einer der Teilnehmer infolge Einatmens des ausströmenden Gases ohnmächtig wurde. Er wurde in die Wohnung des Fabrikanten Hauff verbracht, wo er sich unter sachverständiger Pflege soweit erholte, daß sämtliche Herren mittels Automobilen gegen 10 Uhr abends die Rückreise nach Stuttgart antreten konnten. Der Ballon wurde heute früh von Station Holzmaden aus zurückbefördert.

Pforzheim 10. Mai. Zu dem bereits gemeldeten Eisenbahnunglück von Walheim erzählt ein Pforzheimer Mitreisender: Die Ursache der Zugsentgleisung war falsche Weichenstellung. Der Weichenwärter stellte die Weiche erst, als die Lokomotive auf das falsche Gleis gefahren war, und sprang dann davon. Der hinterste Wagen des Zuges, ein Wagen II. Klasse, passierte gerade eine Brücke. Er schlug mit den hinteren Rädern den Bodenbelag durch, blieb stehen und bremste infolgedessen die vorderen Wagen. Ohne diesen glücklichen Umstand wären sämtliche Wagen übereinandergefallen und es hätte Tote und Verwundete gegeben. So entstanden nur einige leichte Verletzungen an Händen, Knieen und im Gesicht. Der Packwagen ist ganz zertrümmert und 3 Wagen III. Klasse, sowie ein Wagen II. Klasse sind in den unteren Teilen schwer beschädigt. Der Sachschaden ist sehr bedeutend.

Karlsruhe 10. Mai. Die „Karlsruher Zeitung" widmet dem morgen dort zum Besuche des badischen Hofes eintreffenden württem-

---

Regina.

Roman von J. Jobst.

(Fortsetzung.)

In solchen Stunden konnte Regina ihrem Gatten nichts recht machen, er tadelte alles, was sie tat, er demütigte ihren Stolz, er ließ sie seine Ueberlegenheit fühlen, die sie tief verletzte, bis sie sich ihm entzog und schweigend ihrer Wege ging, jeder Gemeinsamkeit wehrend. Dann warb er von neuem um sie, und das alte Spiel begann wieder. In ihrer Unerfahrenheit ahnte Regina nicht, daß dieses sprunghafte Benehmen ihres Gatten nur die Folge einer wahnsinnigen Eifersucht war auf alles, was sie ihm entzog. Sie konnten nicht den Weg zueinander finden, denn ihm fehlte es an Vertrauen und ihr an Liebe und Geduld. Wenn der Vater noch gelebt hätte, dessen Einfluß wäre ihnen beiden zum Segen geworden, schon um seinetwillen würden sie sich einen heilsamen Zwang auferlegt haben, der ihr Ineinanderleben gefördert hätte.

Regina fuhr aus ihren schmerzlichen Gedanken auf, sie sah in Klein-Ellern die Reihe der erleuchteten Fenster, und sie wußte dort in dem alten Gutshause die beiden Männer, die sie liebte. Warum sollte ihr die Gemeinschaft mit dem Vater genommen werden? Sie hing an ihm wie eine Mutter an ihrem verlorenen Sohn, der ihr in Reue wiedergeschenkt werden soll. Mußte es denn so weiter gehen, sie dort und er hier? Das war unnatürlich. Warum konnte nicht ein Verkehr zwischen den benachbarten Gütern stattfinden wie in früheren Zeiten? Die Tage der ersten Trauer waren vorüber, man durfte doch die Intimen des Hauses wieder empfangen. Nein, zu Weihnachten sollte ihr Vater in Groß-Ellern nicht fehlen und — Wolf Dietrich auch nicht, setzte sie mit tiefem Aufatmen hinzu. Ihr Herz fror in dem Gedanken, mit der Mutter und Wilhelm allein unter dem Weihnachtsbaum stehen zu müssen.

Nun fuhren sie an der Einfahrt zum Gutshause vorüber, und dort stand eine Gestalt, die Regina nur zu gut kannte. Es verließ sie jede weitere Ueberlegung, sie ließ den Kutscher halten und sprang aus dem Schlitten, die kurze Strecke zurückeilend — und schon hing sie an des Vaters Halse und küßte seinen Mund.

„Vater wie geht es dir? Wie kannst du nur so lange fern bleiben?"

„Ich weiß doch nicht, ob dein Mann mich sehen will."

„Dem Vater der Schloßherrin von Groß-Ellern verweigert niemand den Eintritt."

Das klang sehr großartig, und es tat dem alten Sünder gut, aber ganz ehrlich war die Antwort nicht, die hätte anders klingen müssen. Doch was tats, er mußte sich mit so vielem abfinden, warum auch nicht mit dem Faktum, daß seine Anwesenheit keinem Hause mehr zur Ehre gereichte.

„Da kommt Herr von Ellern, Regina, dem ich so viel Dank schulde."

„Ah, du bist es, Regina", rief Wolf Dietrich schon von weitem mit gut gespieltem Erstaunen, als ob er sie nicht gleich erkannt hätte. „Aber willst du nicht näher treten? Wir kommen gerade von unserem Spaziergang zurück, und drinnen wartet unser ein guter Kaffee. Es wird dich sicher interessieren, zu sehen, wie dein Vater und ich zusammen hausen."

Die Versuchung war zu groß für die junge Frau, sie mußte einen Blick hineinwerfen in die Umgebung Wolf Dietrichs, und so nahm sie die Einladung an. Der Kutscher wurde benachrichtigt, nach Hause zu fahren, und in einer Stunde sollte der Groom mit dem kleinen Schlitten in Klein-Ellern sein.

Wie ein fröhliches Kind saß Regina bald darauf in dem gemütlich verräucherten Herrenzimmer mit dem Urväterhausrat. Sie ließ sich be-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

bergischen Königspaar einen warmen Begrüßungsartikel und betont, daß es sich um eine Erwiderung des vorjährigen Antrittsbesuches des Großherzogspaares in Friedrichshafen handle. Das badische Volk habe den damaligen herzlichen Willkomm lebhaft empfunden, ebenso die Verleihung des 8. Infanterie-Regiments Nr. 126, dessen langjähriger Chef der verstorbene Großherzog gewesen sei, an seinen Nachfolger. Das Königspaar dürfe herzlichster Aufnahme in Karlsruhe sicher sein. König Wilhelms ritterliche Gesinnung, seine freiheitlichen Anschauungen, ein Gemeingut des schwäbischen Stammes, seine auf ehrlicher Ueberzeugung gegründeten Regierungsgrundsätze, deren Durchführung das schöne, reichgesegnete Land Württemberg auf eine hohe Entwicklungsstufe gehoben habe, sicherten ihm den Dank seines Volkes und die Verehrung aller Deutschen. Königin Charlotte, die Vorkämpferin für tatkräftige Wohlfahrtspflege, sei von allen geliebt und geehrt. Das Blatt wünscht, daß Württemberg noch lange des segensreichen Wirkens seines Königspaares teilhaftig sein möge.

München 10. Mai. Den „Münchener Neuesten Nachrichten" geht aus Berlin folgende Auslassung zu: Wiener Nachrichten sprechen von der Absicht der Westmächte, Pariser Meldungen von dem Plane Englands und Frankreichs, eine ernste Aktion zu unternehmen und schleunige direkte Maßnahmen zu ergreifen, falls die Ruhe in Kleinasien nicht bald wieder hergestellt sei. Wir bezweifeln, daß wirklich derartige Pläne in London und Paris erwogen werden. Sollte es aber wirklich zu einer Intervention der Westmächte in Kleinasien kommen, so wird, das können wir auf Grund bester Informationen erklären, Deutschland sich nicht daran beteiligen. Das Deutsche Reich wird nicht zögern, Gut und Blut seiner Angehörigen zu schützen, aber sich jeden Eingriffs in die Souveränität der Türkei enthalten und die Unverletzlichkeit ihres Staatsgebietes streng respektieren.

München 10. Mai. Wegen eines Brillanten-Diebstahls in einem Juweliergeschäft wurde am Samstag nachmittag die 67 Jahre alte Baronin Albertine v. Szegau und die 52jährige Baronin Rotgi, beide aus Prag in Böhmen, verhaftet. In ihrem Besitze fand man eine große Geldsumme und viele Brillanten. Im Laufe der Untersuchung gestand die Baronin Rotgi ein, einen Teil dieser Brillanten in Meran, Reichenhall und Bozen unrechtmäßig erworben zu haben, wobei ihre Begleiterin behilflich war. Beide waren in einem erstklassigen Hotel abgestiegen. Sie wurden in Untersuchungshaft abgeführt.

München 10. Mai. Zu der Verhaftung zweier adliger Damen aus Prag unter dem Verdacht des Juwelen-Diebstahls ist noch zu melden: Die Baronin von Scegau dürfte voraussichtlich wieder in Freiheit gesetzt werden, da die eigentliche Täterin ihre Begleiterin, die Baronin Rotgi ist, welche die Diebstähle ausführte. Bei dem Münchener Diebstahl handelt es sich nur um einen Edelstein im Werte von 90 M. Als sich die Damen verfolgt sahen, warf die Baronin Rotgi den Stein auf die Straße.

Frankfurt a. M. 10. Mai. Der Kaiser wird am 19. Mai abends 8 Uhr zu dem Begrüßungs-Konzert des Sängerfestes in Frankfurt eintreffen. Es steht noch nicht fest, ob er per Auto oder per Bahn kommen wird. Die Ankunft wird wahrscheinlich lt. Frkf. Gen.-Anz. im Automobil durch die Mainzer Landstraße erfolgen. Die Kriegervereine sollen Spalier bilden.

Frankfurt a. M. 10. Mai. Bei der Auktion des Romans „Doppelte Moral" zahlte ein Händler für die hier vorhandenen 6000 Bände etwas über 400 M. Das macht für den Band nicht ganz 7 ₰. Seiner Zeit sollte er 7,50 M kosten. — Dem „Frkf. Gen.-Anz." wird aus Worms berichtet: Der Schuster Voigt — der Hauptmann von Köpenick — wurde durch die Wormser Polizei an seinem Vorhaben, sich gegen Eintrittsgeld sehen zu lassen, verhindert und ausgewiesen, sobald er hier angekommen war.

Berlin 10. Mai. Im Gegensatz zu den Meldungen, die von einer Fortdauer der Metzeleien in Adana zu berichten wissen, wird an hiesiger zuständiger Stelle versichert, daß alle diese Meldungen stark übertrieben seien. Die Beruhigung dort schreite infolge der von der türkischen Regierung ergriffenen Maßnahmen von Tag zu Tag fort und werde eine Wiederkehr der Gewalttätigkeiten zur Zeit nicht mehr zu befürchten sein.

Malta 10. Mai. Das deutsche Kaiserpaar ist heute Vormittag 10 Uhr hier eingetroffen.

Paris 10. Mai. Der „Matin" veröffentlich eine Unterredung seines Berliner Korrespondenten mit Herrn Zollitsch, dem Vorsitzenden des deutschen Post- und Telegraphen-Beamten-Verbandes, worin dieser erklärte, die deutschen Beamten würden sich niemals zu Taten hinreißen lassen, wie es die französischen Kollegen getan hätten, deren Haltung verurteilt werden müsse. Die jetzigen wirtschaftlichen Verhältnisse gestatteten es allerdings nicht, daß ein Beamter mit einem Monatsgehalt von 200 Fr. sich und seine Familie ernähre. Ihre Bestrebungen gingen deshalb begreiflicherweise auf eine Besserung der Lebenslage hinaus. Zollitsch schloß seine Erklärung mit der Versicherung: Wir werden uns niemals um die sozialistische Fahne scharen.

Paris 10. Mai. Die Bewegung unter den Pariser Postbeamten ist vorläufig zu einem kleinen Stillstand gekommen. Auf der gestrigen Massen-Versammlung in der Reitschule zu St. Paul trat die Tendenz zu Tage, bevor der Generalstreik praktisch durchgeführt werden soll, erst genau die Stimmung im Publikum zu untersuchen. Auch will man abwarten, ob die Opposition in der Deputiertenkammer geneigt sein würde, den Generalstreik als Anlaß zu einem Vorstoß gegen das Kabinett Clemenceau zu benutzen.

Konstantinopel 10. Mai. Aus Anlaß der heutigen Feier der Schwertumgürtung ist die Stadt festlich geschmückt. Die staatlichen Bureaus, die Banken und viele Privatinstitute sind geschlossen. Vor der Hagia Sofia und dem Kriegsministerium sind Ehrenpforten errichtet. Truppen und Schulen ziehen zur Spalierbildung auf. In den Straßen sammeln sich große Menschenmengen an. Die Blätter veröffentlichen Festartikel, in welchen sie den heutigen Tag als den Beginn einer neuen Epoche in der türkischen Geschichte feiern. Das Wetter ist schön.

Frühlingszauber.

Wie merken's die Bienen, wo der Honig ist,
Wo ihnen der Nektar der süße fließt?
Sie suchen nicht lange, sie haben entdeckt
Den Honig in Blumenkelchen versteckt.

Ist wohl ein Elfchen im Blumenbeet,
Das der Blumen Geheimnis den Bienen verrät?
Ist wohl den Bienen die Blumensprache
Von Haus aus eine bekannte Sache?

Was summen die Bienen, ist's wohl der Dank
Für's Wohlbekommen von Speis und Trank? —
Nun fliegen sie fort, doch in stiller Rast
Harrt die Blume, ob nicht ein andrer Gast

Bei ihr einkehre in muntrem Flug,
Zu trinken aus ihrem Honigkrug. —
Wer hat denn euch ihr Blüten wert
So große Gastfreundschaft gelehrt?

Laßt ihr euch alles denn gefallen
Von Gästen, die nur mit Summsen zahlen?
Man muß für jeden guten Tropfen
Doch sonst in der Welt auf's Portemonaie klopfen!

„Ei, seid ihr Menschen denn so blind?"
Lacht neckisch da ein Elfenkind
Mit seiner Stimme feiner Flöte
Aus einer Blumenkelchtrompete:

„Es ragt aus jeder Blume Raum
Ein wunderbarer Goldstaubbaum,
Den können wir nicht selber schütteln,
Die Bienen kommen nun und rütteln

Mit ihren Beinen stark und groß
Den Goldstaub in der Blume Schoß.
Das ist Schöndank der guten Bienen,
Womit sie summend uns bedienen.

Dann haben wir unten im Honigkrug
An Mitteln die Fülle und Gold genug,
Um unsre Kinder aufzunähren
Zu runden, rotwangigen, herrlichen Beeren *)

So zahlen die Bienen mit reichem Gold.
Und darum sind ihnen die Blumen hold
Und locken sie an mit feinem Parfüm
Gekleidet in reizendes Frühlingskostüm."

A. W.

*) Vergl. die physiologischen Vorgänge.

Eingesandt.

Unlautere Engherzigkeit.

Um vorhandenen religiösen Bedürfnissen entgegenzukommen, hält seit fünf Jahren ein im Ruhestande lebender Pfarrer im Schulzimmer einer Filialgemeinde jeden zweiten Sonntag eine Nachmittagspredigt, die von der Bevölkerung,

---

dienen mit Kaffee und frischem Kuchen, den die alte Wirtschafterin selbst hereinbrachte, und lachte über den Wettstreit der beiden Herren, die sich nicht genug tun konnten, um es ihr behaglich zu machen. Kein Schatten trübte die Gegenwart, sie wurden ihres Zusammenseins froh. Seit dem Tode des alten Barons hatte Regina nicht eine solche gute Stunde gehabt.

Der alte Kraußneck gewann sein früheres Selbstbewußtsein zurück, er fühlte, daß man vergessen wollte, was geschehen war, und daß er in Wirklichkeit mit seinem Einzug in diese Stätte des Friedens ein neuer Mensch geworden war. Er konnte sich nicht ersättigen an der Schönheit seines Kindes und strich ihr dann und wann zärtlich über die Wangen, wenn sie sich gemeinsam über die Bücher beugten, die Wolf Dietrich so eifrig studierte.

Die Stunde war verflogen, der Schlitten mußte jeden Augenblick vorfahren, da kamen vorsichtige Schritte über den Hausflur, und eine leise Hand öffnete die Zimmertür, Wilhelm stand auf der Schwelle und spähte mit eifersüchtigen Augen zu der Gruppe hin, die, von der Lampe hell beschienen, am runden Tisch dicht beieinander saß.

Wie die Wangen Reginas glänzten! Ihr helles Lachen begrüßte den Mann, der sich wie ein Dieb hier eingeschlichen hatte. Der alte Kraußneck hatte einen harmlosen Witz über einige Schönen der Südsee gemacht, den sie belachten. Jetzt fühlte die junge Frau wohl den kalten Luftzug von der Tür her, da die beiden anderen den Rücken drehten, und blickte dorthin.

„Ach, Wilhelm," rief sie erfreut, „das ist wirklich lieb von dir, mich selbst zu holen. Denke dir, ich traf Vater auf meinem Heimwege und mußte ihn doch begrüßen, auch lockte mich die warme Tasse Kaffee nach der langen Fahrt."

Es wurde ein allgemeiner Aufstand, Wolf Dietrich versuchte zwar, Wilhelm zu bewegen, noch etwas zu bleiben, aber unter dem Vorwand, daß die Pferde zu unruhig seien, veranlaßte er die junge Frau, sich rasch in ihren Pelz zu hüllen. Regina war dessen froh, denn es war ihr, als sei der Frost der Winternacht plötzlich hineingedrungen in den behaglichen Raum und habe sich hier breit gemacht.

„Auf baldiges Wiedersehen in Groß-Ellern, Vater. Du kommst aber bestimmt mit, Wolf Dietrich", rief ihre helle Stimme noch den grüßenden Herren zu, dann zogen die jungen Pferde mit einem heftigen Ruck an, denn die Peitsche Ellerns hatte sie unsanft berührt.

„Das war gegen die Abrede, Regina," begann Wilhelm tadelnd, als die Tiere in ruhigen Trab gefallen waren.

„Daß ich meinen Vater besuchte? — Sollte ich etwa an ihm vorbeifahren?"

„Warum wähltest du überhaupt den Weg über Klein-Ellern?"

„Auf dem anderen sind Steine aufgefahren, wie mir Friedrich meldete."

„Ach so."

Dann herrschte Schweigen zwischen ihnen, bis sie zu Hause waren. Erst als sie nach dem Essen in Mutters Zimmer den Kaffee nahmen, berichtete Regina dieser von ihrem Einfall in Klein-Ellern und meldete den Besuch ihres Vaters als etwas Selbstverständliches an.

„Ich hoffe, du wirst ihn auch empfangen, Mama", bat sie und faßte mit einem guten, bittenden Lächeln die Hand der alten Dame. (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

besonders auch seitens des männlichen Geschlechts, dankbar und zahlreich besucht wird. Es sind aber auch einige wenige Gemeindeglieder vorhanden, die dem betreffenden Pfarrer die Vorträge, die er zuweilen in einem Gasthofe über die Geschichte des Klosters Hirsau hält, so sehr zur Sünde rechnen, daß sie erklären, an den von ihm gehaltenen Gottesdiensten nicht mehr teilnehmen zu können und genötigt zu sein, auswärts ihre Erbauung zu suchen. Durch diese Stellungnahme wird man an gewisse Leute erinnert, die schon vor 19 Jahrhunderten den bekannten scharfen Tadel auszusprechen für gut fanden: „Dieser nimmt die Sünder an und isset mit ihnen.“ Dieses Urteil, durch dessen Fällung die Pharisäer denjenigen, dessen Todfeinde sie waren, verunglimpfen zu können meinten, ist in der Tat des Herrn höchster Ruhmes- und Ehrentitel geworden und gereicht bis auf den heutigen Tag vielen Tausenden zum Troste und zur Ermutigung.

Wenn man aber Gelegenheit hat, zu beobachten, in was für einem fatalen und ärgerlichen Mißverhältnis bisweilen der religiöse Eifer und das sittliche Verhalten zu einander stehen, so kommen einem noch viel mehr jene zwiespältigen, innerlich haltlosen Menschen in den Sinn, die mit einem Rohre verglichen werden, das der Wind hin- und herweht, und von allerlei Wind der Lehre sich wägen und wiegen lassen, die aber trotzdem sich die Schmähung erlauben: „Siehe, wie ist der Mensch ein Fresser und ein Weinsäufer, der Zöllner und der Sünder Geselle!“ Der angefochtene Pfarrer kann sich also mit dem Bewußtsein trösten, daß er sich in guter Gesellschaft befindet und betrachtet die über seine Person ergehenden Urteil als eine Ehre.

Es wird bloß dieser kurzen Bemerkungen bedürfen, um diejenigen, die auf die irregeleiteten Schwärmer Einfluß haben, zu veranlassen, mit dem erforderlichen sittlichen Ernst dem in so greller Form sich kundgebenden Geiste des Hochmuts und der Splitterrichterei entgegenzuarbeiten; sie werden doch wohl das große Vertrauen nicht täuschen wollen, in welchem sie einst von kirchlicher Seite als Hilfskräfte herbeigerufen worden sind, und werden ihren Anhängern die apostolische Warnung (Röm. 14, 3) an das Herz legen: „Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? Er stehet oder fällt seinem Herrn.“

E. B.

Amtliche und Privatanzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Hirsau belegenen, im Grundbuch von Hirsau Heft 17 Abteilung I Nr. 1, 2, 3, 4 und 5, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Otto Jäckle**, Mechanikers in **Hirsau**, eingetragenen Grundstücke

Geb. Nr. 22	2 a 65 qm	Wohn- und Fabrikgebäude mit eingerichteter Kunstbaumwollreißerei u. elektrischer Beleuchtung, Wasserstube mit 2 mittelschlägigen Wasserrädern,		
	10 qm	Schweinstall,		
	86 qm	Hofraum, westlich,		
	zus. 3 a 61 qm	auf der Pletschenau;		
ferner 1/2 unabgeteilt an 8 a 18 qm gemeinschaftl. Hofraum mit Geb. Nr. 20 u. 21;				
		gemeinderätl. Schätzung des Gebäudes	16 000 M.	
		der Gebäudezubehörden	16 000 M.	
		der ca. 32 Pferde starken Wasserkraft .	30 000 M.	62 000 M.
Geb. Nr. 22c	2 a 22 qm	Scheuer auf der Pletschenau, gemeinderätl. Schätzung		4 000 M.
„ „ 22a	06 qm	Backofen daselbst „ „		400 M.
Parz. Nr. 56/1	8 a 52 qm	Gras- und Baumgarten,		
„ „ 56/2	6 a 82 qm	Baumgarten,		
	2 a 21 qm	Gemüsegarten,		
	17 a 55 qm	auf der Pletschenau „		700 M.
„ „ 428	12 a 80 qm	Wiese auf der Insel bei der Mühle „		200 M.
			zus.	67 300 M.

am **Montag, den 28. Juni 1909, nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathause in Hirsau versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. April 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 10. Mai 1909.

Kommissär
Bezirksnotar Krayl.

Gemeinde Hirsau.

Kommenden **Donnerstag, den 13. Mai d. J., nachm. 2 Uhr**, kommt auf dem hiesigen Rathaus ein

fetter Farren

zum Verkauf.

Den 11. Mai 1909.

Der Gemeinderat.

Rötenbach.

Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag, den 14. Mai 1909, mittags 1 Uhr,** kommen auf dem hiesigen Rathaus aus dem hiesigen Gemeindewald:

119 Rm. Brennholz, darunter 8 Rm. buchenes

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Käufer sind eingeladen.

Rötenbach, den 10. Mai 1909.

Der Gemeinderat.

Holzkoffer

sind stets vorrätig.

Schaible, Schreiner.

K. Amtsgericht Calw.

Noch ca. 30 Stück **Fußböden (Türvorlagen)** können zum Selbstkostenpreis abgegeben werden.

Kassenamt.
Pfizenmaier.

Ein Paar

Heuleitern

mit Zubehör hat abzugeben

Fr. Morof jr.

Einen noch gut erhaltenen

Herd

hat zu verkaufen

W. Weiß, Hafnermeister.

Ostelsheim, 10. Mai 1909.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Bruders, Schwagers und Onkels

Michael Gayer

erfahren durften, sagen wir tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Gattin:
Marie Gayer Witwe.

Erklärung.

Die unterzeichneten Flaschnermeister des Oberamtsbezirks Calw haben wiederholt die Erfahrung gemacht, daß die bei Hausierern, in Warenhäusern und ähnlichen Handlungen gekauften minderwertigen Blechwaren wie Gießkannen, Erdölkannen usw. nur schwer und mit erhöhtem Aufwand an Zeit und Material repariert werden können. Wir sehen uns deshalb veranlaßt zu erklären, daß in Zukunft derartige Geräte nicht mehr zur Reparatur angenommen werden.

Den 9. Mai 1909.

Heinr. Essig, Calw.
Karl Feldweg, „
Karl Grießler, „
Johs. Rentschler, „
Karl Dongus, Deckenpfronn.
K. Härtkorn, Gechingen.
Fr. Holzäpfel, Hirsau.
G. Katzmaier, Liebenzell.
Ad. Braun, Neubulach.
G. Linkenheil, Simmozheim.
W. Schimmel, Teinach.
G. Zerweck „
St. Preusch, Unterreichenbach.

Ende letzter Woche wurden unsere Wegweise-Schilder im Stadtgarten von Buben mit grünen Mützen losgerissen und verstreut.

Wer uns die Betreffenden so bezeichnet, daß wir ihre Namen feststellen können, erhält eine

Belohnung von 50 Mark.

Neue Handelsschule.

Friseur-Lehrling

kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten bei

Friseur Gaßmann,
Ditzingen b. Stuttgart.

Zirka 40 Zentner

Heu und Dehmd

verkauft

Oelmüller Härle, Stammheim.

Neuhengstett.

Hochzeitseinladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land auf **Donnerstag, den 13. Mai**, in unser Gasthaus zum „Rößle“ hier freundlichst ein.

Emil Ayasse, Metzger u. Wirt,
Lydia Frick.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Spratt's Kückenfutter
empfiehlt **R. Hauber.**

Bringe morgen am Jahrmarkt

großblumige

Remontant-Nelken

auf den Markt.

Philipp Mast,
Handelsgärtner.

Geschäfts-Eröffnung.

Samstag, den 8. Mai,

eröffne ich am hiesigen Platze **Badstrasse 163, gegenüber dem neuen Schulhaus**

ein

Manufaktur-, Modewaren- und Aussteuer-Geschäft

und halte mich einem verehrlichen Publikum bestens empfohlen.

Gute Qualitäten, billige, streng feste Preise sind meine Prinzipien.

Hochachtungsvoll

Calw, den 8. Mai 1909.

August Lusch.

Einkaufsgenossenschaft der Bauunternehmer in den Oberamtsbezirken Calw, Herrenberg und Nagold.

E. G. m. b. H.

Genehmigt in der Generalversammlung vom 9. Mai 1909.

Aktiva.		Passiva.	
Kassa	M. 654. 03.	Geschäftsanteile	M. 3620. —.
Handwerkerbank Nagold	„ 1360. 50.	Reservefonds	„ 57. —.
Debitoren	„ 8571. 23.	Creditoren	„ 6400. 38.
		Reingewinn	„ 508. 38.
	M. 10585. 76.		M. 10585. 76.

Mitgliederzahl: Stand bei der Gründung 22,
ausgetreten 2,
Stand am 31. Dezember 1908 . . . . 20.

Die Geschäftsguthaben betragen . . . 3620 M.
Die Haftsummen betragen 10000 M., sie haben sich in 1908 vermindert um 1000 M.

Vorstand.
gez. Benz. Reichert.

Bruchleidende!

Die größte Erleichterung bei vollständiger Sicherheit bietet mein Tag und Nacht tragbares, von vielen Aerzten empfohlenes Bruchband

„Extrabequem"

ohne Feder. Zahlreiche Zeugnisse. **Leib- u. Vorfallbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe. Federbruchbänder** von 3 Mark an. Bestellungen nach Muster werden entgegengenommen in

Calw am **Freitag, den 14. Mai, 2—5 Uhr,** im Hotel **Waldhorn.**

L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstr. 38 a.

Verkaufsstelle in **Calw:**
Adolf Belthle,
vorm. Rau.
Telefon 90.

Detailabgabe im Laden.

Kein Hausputz

ohne Hartmann's

Möbelpolitur,

die beste für jede Art von Möbeln; in Fläschchen von 50 ₰ und M. 1.—.

Th. Hartmann,
Neue Apotheke.

Ew. Wohlgeboren!

Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen meinen wärmsten Dank auszusprechen für die wundervolle Heilkraft Ihrer Rino-Salbe; ich habe nicht allein mir, sondern auch Bekannten die nasse Flechte damit geheilt.

Goldenst., 6./11. 1905.

Frau **A. Brandis.**

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewendet und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

Den heurigen

Heu- u. Oehmdertrag

mehrerer Grundstücke verkauft die

Neue Handelsschule.

Schöner Teint

ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul**

à St. 50 Pf. bei: **A. Welker; Wilhelm Winz; A. Feldweg,** Fr. Oesterlen's Nachf.; in **Liebenzell:** Apotheker **Mohl.**

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw